

Ältere Behinderte und Migranten neue Zielgruppen

AT 17.1.12

Ahlen (at). Die Initiatoren des Ahlener Verbundprojekts „Zwölf Qualitätsziele in der offenen Seniorenarbeit und -bildung“ vom Paritätischen und der Stadt Ahlen hatten kürzlich zu einem Arbeitstreffen ins Rathaus eingeladen.

Mehr als 20 ehren- und hauptamtliche Teilnehmer aus Ahlen, Dorsten, Herford und Paderborn diskutierten unter der Moderation von Ursula Woltering (Leitstelle Älter werden) und Maria

Nortmann (Parisozial Ahlen) darüber, wie die Seniorenarbeit der Zukunft aussehen könnte.

Einig sei man sich in der Frage gewesen, dass ältere Migranten und Ältere mit Behinderung stärker eingebunden werden sollten, und dass die Rolle des Ehrenamtes neu überdacht werden müsse, heißt es in einer Pressemitteilung. Erste Schritte auf diesem Weg seien durch das Projekt bereits getan. Vertreter von Kommune, Wohlfahrtsverband und Ehren-

amt arbeiteten in einer sogenannten Trias eng zusammen.

Vera Miesen vom Forschungsinstitut Geragogik machte in ihrem Vortrag Vorschläge, wie diese Ziele umgesetzt werden könnten. Sie wies darauf hin, dass angesichts des demografischen Wandels und sinkender kommunaler Ausgaben neue Strukturen und Anspracheformen in der Seniorenarbeit gefunden werden müssten.

Wilfried Röhler und Franz Schlotmann vom St.-Vincenz-

Heim in Neubeckum lieferten einen Beitrag zum Thema „Freizeitgestaltung für ältere Behinderte“. Sie wiesen darauf hin, dass die Zielgruppe älterer Behinderter erst seit einigen Jahren ins Blickfeld von Seniorenarbeit und Politik gekommen ist.

Es wurde erläutert, wie man sich dieser neuen Zielgruppe stellen könnte, und wo es Anknüpfungspunkte für die Vernetzung von Alten- und Behindertenarbeit gibt.